

# Friedensbibliothek- Antikriegsmuseum

der Evangelischen Kirche Berlin - Brandenburg - schlesische  
Oberlausitz bei der Immanuel-Kirchengemeinde

10405 Berlin, Greifswalder Str. 4

im Haus der Demokratie und Menschenrechte

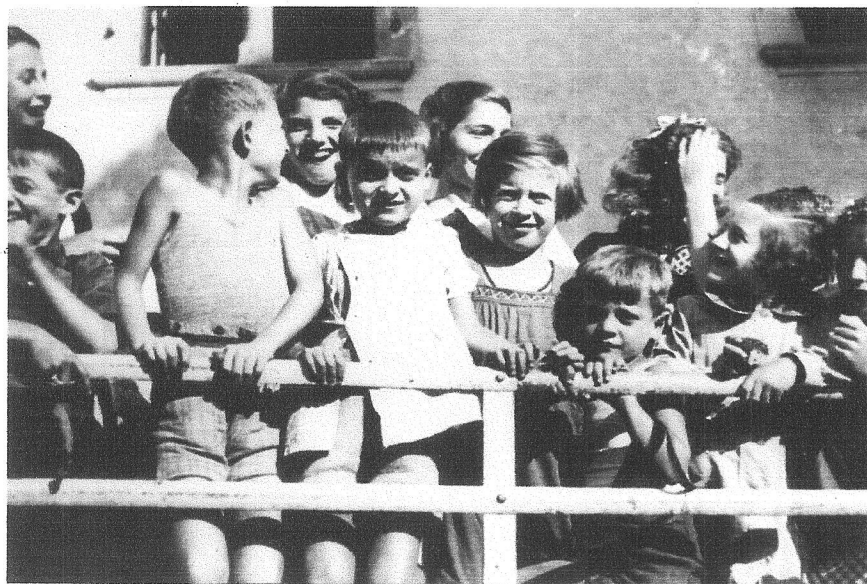
Tel. (030) 42047037 / 5099691  
friedensbibliothek@web.de



An das  
Gemeindepräsidium Riehen  
Gemeinderat  
Wettsteinstr. 1  
CH - 4125 Riehen

**Ausstellung in Riehen „Die Kinder von Schloß La Hille“ – Schweizer Lehrer retten fast 100 jüdische  
Kinder im Zweiten Weltkrieg in Frankreich**

**Eine Sonderausstellung von Friedensbibliothek/ Antikriegsmuseum Berlin in der Gedenkstätte für  
jüdische Flüchtlinge in Riehen vom 18. Januar bis zum 30. April 2014**



Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeindepräsidiums,

oben aufgeführte Ausstellung ist seit einigen Wochen in Ihrer Gemeinde zu sehen. Gestatten Sie,  
dass wir Sie zu Ihrem Mut beglückwünschen, so eine wichtige Erinnerungsstätte in Ihrer Gemeinde zu  
haben und wahrscheinlich auch zu fördern. Das hat sich bis ins ferne Berlin inzwischen  
herumgesprochen!

Ein paar Worte zu uns selbst: unsere Arbeit mit dem Antikriegsmuseum begann in der damaligen DDR-Bürgeroppositionsbewegung Ende der 1970er Jahre. Argwöhnisch beobachtet von den DDR-Staatsorganen und der Stasi, immer mit einem Bein im Gefängnis, haben wir bis 1989 mehr als 300mal Ausstellungen gezeigt. Damit waren wir wahrscheinlich die aktivste Gruppe, die zum Mauerfall 1989 beigetragen hat. Bis heute sind wir - von Spenden und freiwilliger Arbeit lebend - aktiv. Insgesamt zeigten wir mehr als 2100mal Ausstellungen über 4 Millionen Besuchern.

In der Ausstellung selbst geht es um das Engagement von Schweizer Lehrern im Zweiten Weltkrieg, die aus dem besetzten Frankreich jüdische Kinder illegal in die Schweiz brachten gegen den Willen der Behörden. Von 100 Kindern konnten fast 90 gerettet werden. Einer der Retter war der Basler Lehrer Sebastian Steiger, der kürzlich verstorben ist. Er wurde mit einer Auszeichnung der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem gewürdigt, sein Nachlaß liegt im Holocaust Memorial Museum in Washington.

Zur Eröffnung der Ausstellung kamen um die 100 Menschen, der Raum war mehr als voll. Das zeigt die Wertschätzung durch die Einwohner Ihres Ortes! Unter anderem erzählte der Sohn von Sebastian Steiger sehr eindrücklich über seinen Vater. Auch in der Presse wurde die Ausstellung gut besprochen.

Wenn ich richtig informiert bin, ist die Gedenkstätte Ihres Ortes die einzige Einrichtung in der Schweiz, die sich dieses Themas annimmt. Sie leistet damit eine kaum zu unterschätzende Pionierarbeit. Lange Zeit hatte man von Deutschland aus den Eindruck, als wolle die Schweiz sich dieses Themas nicht stellen – durch die Gedenkstätte ist die Gemeinde Riehen die große Ausnahme! Bitte arbeiten Sie weiter so.

Viele Grüße



(Jochen Schmidt)

Leiter Friedensbibliothek/Antikriegsmuseum

Berlin, den 15.2.2014

(Durchschrift ging an Riehener Zeitung)

(Durchschrift ging an Basler Zeitung)

## Pionierarbeit

Sehr geehrter Riehener Gemeinderat

Die Ausstellung «Die Kinder von Schloss La Hille» ist seit einigen Wochen in Ihrer Gemeinde zu sehen. Gestatten Sie, dass wir Sie zu Ihrem Mut beglückwünschen, so eine wichtige Erinnerungsstätte in Ihrer Gemeinde zu haben und zu fördern. Das hat sich bis ins ferne Berlin herumgesprochen! Unsere Arbeit mit dem Antikriegsmuseum begann in der damaligen DDR-Bürgeroppositions-bewegung Ende der 1970er-Jahre. Argwöhnisch beobachtet von den DDR-Staatsorganen und der Stasi, immer mit einem Bein im Gefängnis, haben wir bis 1989 mehr als 300 Ausstellungen gezeigt. Damit waren wir wohl die aktivste Gruppe, die zum Mauerfall 1989 beigetragen hat. Wir sind es noch immer und hatten insgesamt schon über vier Millionen Besucher.

In der Riehener Ausstellung geht es um das Engagement von Schweizer Lehrern im Zweiten Weltkrieg, die aus dem besetzten Frankreich jüdische Kinder illegal in die Schweiz brachten. Einer war der kürzlich verstorbene Basler Lehrer Sebastian Steiger. Er wurde mit einer Auszeichnung der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem gewürdigt, sein Nachlass liegt im Holocaust Memorial Museum in Washington. Zur Eröffnung kamen um die 100 Menschen. Das zeigt die Wertschätzung durch die Einwohner Ihres Ortes! Auch in der Presse wurde die Ausstellung gut besprochen.

Wenn ich richtig informiert bin, ist die Gedenkstätte Ihres Ortes die einzige Einrichtung in der Schweiz, die sich dieses Themas annimmt. Sie leistet damit eine kaum zu unterschätzende Pionierarbeit. Lange Zeit hatte man von Deutschland aus den Eindruck, die Schweiz wolle sich dieses Themas nicht stellen – Sie sind die grosse Ausnahme! Bitte arbeiten Sie weiter so.

Jochen Schmidt,

Leiter Friedensbibliothek/  
Antikriegsmuseum Berlin